Werk

Titel: Mitteilungen aus und über Bibliotheken

Ort: Leipzig

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0012|log45

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

46 Nummern der Collectanea Juris Publici des Kurators Gerlach Adolf von Münchhausen († 1770), 75 Nummern von dem Juristen Johann Stephan Pütter († 1807), 91 Nummern von dem Philologen Hermann Sauppe († 1893), 52 Nummern aus dem Nachlass des Frankfurters Johann Friedrich von Uffenbach († 1769, meist Tagebücher und Briefe), 11 Bände Briefe an den Mediziner Rudolph Wagner, † 1864, 20 Nummern (in einem Bande) von dem Physiker Wilhelm Weber († 1891) und endlich 103 Nummern aus dem Nachlass des Historikers Theodor Wüstenfeld († 1893), meist Sammlungen zur mittelalterlichen Geschichte Italiens. Es folgt die Beschreibung der orientalischen Handschriften und zwar von 10 äthiopischen, 135 arabischen in systematischer Reihenfolge (Koran, Kommentare, Gebet, Varia theologica, Recht, Philologie, Litteratur, Geschichte, Geographie, Exakte Wissenschaften nebst Philosophie, Medizin, Christliche Theologie), 8 hebräischen, 10 koptischen, 38 persischen, 150 Sanskrit-Handschriften, die Professor Kielhorn in Göttingen beschrieben hat, 9 syrischen, 44 türkischen und 18 aus verschiedenen anderen orientalischen Sprachen; daran schliessen sich 17 Fascikel aus der 1889 in Leipzig versteigerten Sammlung Morbio, 20 von Buchdeckeln abgelöste Fragmente von Handschriften, 30 Nummern des auf der Bibliothek aufbewahrten diplomatischen Apparates, 38 aus Professor Wilhelm Müllers († 1890) Besitz stammende Handschriften und Handschriftenreste, die Akten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, 12 Handschriften aus dem Besitze der Stadt Göttingen, von denen 6 in der Universitäts-Bibliothek aufbewahrt werden, die anderen sich im Stadtarchiv oder städtischen Museum befinden; den Beschluss bilden 3 Codices der St. Johanniskirche, die ebenfalls der Universitäts-Bibliothek anvertraut sind. Nach 25 Seiten Nachträgen und Berichtigungen zu allen drei Bänden (S. 527—551) folgt mit eigener Seitenzählung ein doppelter Index, S. 3—208, in einem Alphabet zu allen abendländischen Handschriften, bei dem als Nachweis nicht die Seitenzahlen der Bände sondern die Ordnungsnummern der einzelnen Abteilungen dienen, deren abgekürzte Bezeichnungen (es sind im ganzen 50!) dem Index vorangehen, und endlich dreifache Register der muhammedanischen, hebräischen und christlich-orientalischen und der Sanskrit-Handschriften nach Titel, Verfasser und Inhalt, S. 209—244. So liegt nun das grosse Werk, die Beschreibung von über 5200 Handschriften, vollendet vor und es ist nur zu wünschen, dass diesem viel verheissenden Anfang der preussischen Handschriften-Kataloge die Weiterführung durch dieselbe bewährte Hand nicht fehlen möge. M. P.

Mitteilungen aus und über Bibliotheken.

Von dem K. Italienischen Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel, Abteilung für Statistik, sind zwei Bände ausgegeben, welche eine Statistik der italienischen Bibliotheken bringen. Behandelt werden in diesen auf ganz offiziellen Angaben beruhenden Zusammenstellungen, die sehr wichtig und nützlich sind, die Staats-, Provinzial- und Kommunal-Bibliotheken, die Sammlungen von anderen mit Korporationsrechten ausgestatteten Instituten (enti morali) und die grösseren für Studienzwecke zugänglichen Privatbibliotheken. Im Jahre 1889 wurden Fragebogen an die betreffenden Bibliotheken versendet und im Jahre 1893 der Band, der die Bibliotheken Oberitaliens enthält, fertig gestellt. 1894 ist dann die Zusammenstellung für die Bibliotheken Mittel- und Unter-Italiens ausgegeben worden. Da hier die Gymnasial- und Staatsschul-Bibliotheken (scuole secondarie), die Bibliotheken der Gerichte, der Militärkommandos u. s. w. nicht publiciert sind, so soll das in einer Parte seconda nachgeholt werden. Hoffentlich bringt dieser zweite Teil auch übersichtliche Zusammenstellungen über das gesamte Bücher- und Handschriftenmaterial aller italienischen, bisher nur einzeln verzeichneten Büchersammlungen. O. H.

Die Verwaltung der Stadtbibliothek zu Dresden hat in einem fünften Nachtrage zu ihrem Kataloge die Erwerbungen der Jahre 1892 bis 94 der Abteilung für Rechts- u. Staatswissenschaft bekannt gemacht. Beigegeben ist ein Katalog der Büchersammlung der deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden.

Ein neuer italienischer Bibliotheks-Erlass. Unter dem 19. November 1894 hat der italienische Unterrichts-Minister einen Erlass an die Vorstände der Staatsbibliotheken gerichtet, welcher die möglichste Sicherung dieser Bibliotheken gegen Feuersgefahr bezweckt, denen dieselben infolge der Notwendigkeit der Beleuchtung und Beheizung ihrer Bibliotheksräume und namentlich durch die hier und da vorhandene unmittelbare Berührung mit Wohnräumen ausgesetzt sind. Vor allem dachte das Ministerium, wie der Erlass betont, an die allgemeine Feuerversicherung der Bibliotheksgebäude, welche jedoch eine neue Ausgabe auf die ohnehin in den letzten Jahren arg beschnittenen Bibliotheksdotationen gewälzt hätte, ohne dass damit die eigentlichen Schätze der Bibliotheken, die Bücher, Handschriften und Palimpseste, den so notwendigen Schutz erlangt hätten. Auch die Ersetzung der Gasbeleuchtung durch das elektrische Licht, welche hier und da durchgeführt wurde, gehört in die Reihe der bezüglichen Schutzmassregeln.

„Alle diese und andere Massregeln", so schliesst der gewiss auch in Hinsicht auf die Bibliotheken der übrigen Staaten zeitgemässe Erlass, „werden jedoch ohne die fortdauernde Wachsamkeit der Bibliotheksvorstände wenig oder nichts nützen. Das Ministerium findet es daher notwendig, die Herren Vorstände auf diese wichtige Sache aufmerksam zu machen, indem es dieselben zugleich auffordert, diesbezüglich neue Vorschläge zu erstatten, falls solche notwendig sein sollten und falls ihre Durchführung nicht von vornherein ein Hindernis in den besonderen Verhältnissen des betreffenden Bibliotheksgebäudes oder in dem Bibliotheksbudget finden sollte". Ka.

Das neueste Heft der Mitteilungen aus der Stadtbibliothek zu Hamburg, XI, 1894, enthält an erster Stelle einen Abriss der Geschichte derselben, hauptsächlich auf des verdienstvollen Christian Petersens Geschichte vom Jahre 1838 beruhend. Ihm folgt ein Verzeichnis der während des Journalisten- und Schriftstellertages ausgestellten Handschriften und gedruckten Bücher (C. f. B. XI S. 514). Nach dem den Schluss des Heftes bildenden Bericht wurde der Bücherbestand im Jahre 1893 um 8073 Nummern vermehrt, im Lesezimmer wurden 11 905 Bände, darunter 115 Handschriften, von 2903 Personen benutzt. Ausgeliehen wurden 7520 Bände, darunter 54 Handschriften, an 596 Personen. Mit diesem Hefte hören die Mitteilungen zu erscheinen auf, nach Beschluss der Hamburger Oberschulbehörde werden sie künftig in das Jahrbuch der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten aufgenommen werden. W.

Der zweite Teil des höchst zweckmässigen Katalogs der Stadtbibliothek zu Elbing, den Herr Dr. L. Neubaur verfasst hat und über dessen ersten Teil das C. f. B. Jahrgang X S. 551 eine ausführliche Notiz gebracht hat, ist jetzt erschienen. Derselbe verzeichnet auf 619 Oktavseiten die Abteilungen VI bis XIX der Bücherschätze und unter Abteilung XX die Handschriften der Bibliothek. In zwei Anhängen werden Nachträge und Berichtigungen zu Bd. 1 u. f. des Katalogs geboten, d. h. die seit 1891 während des Druckes des zweiten Bandes neu hinzugekommenen oder früher übersehenen Werke nachgeholt. x. x.

Nach dem Jahrbuch der K. K. Universität Wien für das Studienjahr 1893/94, Wien 1894, bestand das Personal der K. K. Universitäts-Bibliothek in Wien aus 24 Beamten (mit Einschluss von 6 Volontären) und 22 Dienern. Der Bücherzuwachs belief sich im Jahre 1892/93 auf 18111 Bände, der Ge-

samtbestand am 30. September 1893 auf 434 690 Bände. Benutzt wurden im Jahre 1892/93 im Lesesaale von 168 078 Lesern 276 078 Bände, dazu im Professoren-Lesezimmer von ca. 9000 Besuchern ungefähr 40 000 Bände, entliehen wurden im ganzen 28 349 Bände. F. E.

Eine Statistik der 3804 öffentlichen Bibliotheken in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Canada, die jede mehr als 1000 Bände umfassen, veröffentlicht der Statistiker des Bureau of Education in Washington, Weston Flint, im Circular of information No. 7 1893. Der Bestand des Jahres 1891 ist der überaus fleissigen Arbeit zu Grunde gelegt; folgende 20 Rubriken sind ausgefüllt: State and Postoffice; Name of library; Founded, Own or rent building; How supported: Taxation, rent, corporation, fees; Circulating, reference, or both; Free or subscription; Class: General, theological, school, college, society, medical, law, etc.; Number of bound volumes; Number of unbound pamphlets; Number of bound volumes added during 1891; Number of unbound pamphlets added during 1891; Number of volumes issued for home use; Number of volumes issued for use within the library; Amount received from taxation 1891; Amount received from other sources; Amount of permanent endowment; Amount expended for books in 1891; Value of building; Librarian or reporting officer. Die Bibliotheken enthielten zusammen am Schluss des Jahres 1891: 26 896 537 gebundene Bücher und 4 348 817 Broschüren, im ganzen also 31 167 354; 3 der Bibliotheken enthielten je über 500 000, 1 zwischen 3—500 000, 26 zwischen 100—300 000 Bänden. W.

Der Jahresbericht des Ossolińskischen Institutes in Lemberg für 1894 (Sprawozdanie z czynności zakładu narodowego imienia Ossolińskich za rok 1894 we Lwowie nakładem zakładu narodowego im. Ossolińskich 1894 8° 66 S.) ergiebt einen Bestand von 93 550 Druckwerken (1893: 92 076), 1892 Karten (1881), 3601 Handschriften (3538), 2851 Autographen (2839) und 1174 Urkunden (1169). Der Lesesaal wurde von Oktober 1893 bis September 1894 von 9921 (9346) Personen an 183 (170, auch in diesem Jahre musste er wegen Veränderung der Bureauräume im April geschlossen bleiben) Tagen benutzt, zu wissenschaftlichen Zwecken wurden an 3876 Leser (1893: 4330, 1892: 3603) 891 Handschriften (1160) und 15 025 Druckwerke (13 421) in 28 226 Bänden verabfolgt, ausgeliehen an 196 (144) Personen 2884 Werke (2400) und 45 (84) Handschriften. Geschenke erhielt die Bibliothek von 333 (286) Körperschaften und Personen. Beigegeben ist als wissenschaftliche Abhandlung des ersten litterarischen Scriptors Wilhelm Bruchnalski: Nachahmungen der ersten Werke des Mickiewicz in Galizien von 1822—1830, S. 45—62. Die Verwaltung der Bibliothek besteht neben dem Direktor des gesamten Instituts Dr. W. v. Kętrzyński aus zwei Kustoden und zwei Scriptoren, die Zahl der Stipendiaten beträgt 15. P.

Im Rathause des Marktes Sommerhausen am Main findet sich in einem alten Wandschranke eine Sammlung von Schriften aus der Reformationszeit, welche als „Klosterbibliothek“ bezeichnet wird. In dem Buche Nr. 121 derselben findet sich folgende handschriftliche Bemerkung über die Entstehung der kleinen Bibliothek: „1534 jar ist Jorg Koberer zu Nurmburck gestorben, der hat die bücher in das dorf gestift und sein gewest in det zal zweihundert und vir und sibenzig, sein umb dreihundert und acht und zweinzig gulden erkauft worden“. Viele dieser Bücher sind Sammelbände. Auf der Innenseite der Schrankthüren fand ich alte Schriftzüge mit Kreide ausgeführt. Bei näherer Untersuchung ergab sich, dass dieselben das Ausleiheregister bilden, welches der Verwalter der Bibliothek zur Zeit der Stiftung derselben hier angelegt hat. Die Aufschreibungen beginnen: „Hans Koberer hat entlehnt den Sachßen Spigel in die Sixtj Anno etc. xl°.“ Die nachfolgenden Niederschriften ähnlichen Inhaltes sind etwas verwischt

und nicht so leicht zu lesen, wie die mitgeteilte, weshalb mir, da meine Zeit sehr gemessen war, die Entzifferung des übrigen Teiles nicht mehr möglich war.
Nürnberg. Hans Bösch.

Die Universitäts-Bibliothek in Christiania befindet sich augenblicklich in einer eigenartigen Lage. Der politische Konflikt zwischen Regierung und Nationalversammlung hat es im vorigen Jahre mit sich geführt, dass das Universitätsbudget nur unter gewissen Bedingungen votiert wurde. Da die Regierung auf dieselben nicht eingehen zu können glaubte, hielt sie sich auch nicht für berechtigt, die votierten Gelder für die Universität zu benutzen. Deshalb wurden nur die Gehälter der Beamten und die Gelder, deren Verausgabung auf gerichtlichem Wege hätte errungen werden können, ausgezahlt. Für die Bibliothek war die Folge die, dass sie über keine Mittel für Neuanschaffungen verfügte, und dass die Gelder, die jährlich für extraordinäre Hülfsarbeiter bewilligt wurden, eingezogen werden mussten. Die Bibliothek wird deshalb im Jahre 1894—1895 keinen Zuwachs erhalten. Auch der systematische Katalog, dessen Bearbeitung von den extraordinären Mitteln abhängig war, ist ins Stocken geraten. S. K.

Die Bibliothek der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Posen hat im Jahre 1893 einen Zuwachs von 1250 Druckwerken, 50 Handschriften und 24 Urkunden erhalten und ausserdem die reiche Büchersammlung (einige tausend Nummern) des verstorbenen Herrn Serafin Zychliński mit zahlreichen polnischen Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts. (Przew. Bibl. 1894 S. 75.) P.

Die Ottendorfersche freie Volksbibliothek in Zwittau (Mähren), über die wir Jahrgang XI S. 329 berichteten, hat ihren zweiten Jahresbericht erscheinen lassen. Nach ihm ist der Bücherschatz um 980 Bände gewachsen und beträgt jetzt 8280 Bände. Die Ausgaben für die Anstalt, in der auch 22 öffentliche Vorträge, z. B. einer über Felix Dahn, gehalten wurden, betrugen 6220 Gulden und 90 Kr., die Herr Ottendorfer getragen hat. An 361 Tagen wurden täglich im Durchschnitte 148 Bände ausgeliehen. Den grössten Leserkreis fanden die Romane Hackländers und A. Winterfelds.

Bis zum Jahre 1893 erhielten nur die im Auslande befindlichen Schiffe der Kaiserlichen Marine regelmässig eine Schiffsbibliothek; es hat sich indessen das dringende Bedürfnis herausgestellt, jedes Schiff, welches mindestens 6 Monate im Dienst bleibt, mit einer Bibliothek auszustatten. Die vermehrte Anzahl der Empfangsstellen und die gesteigerten Ansprüche an die Schiffsbibliotheken bedingen daher eine Erhöhung der für die Unterhaltung dieser Bibliotheken mit 3000 M. vorgesehenen Mittel um 1000 M. W.

Wie wir erfahren, hat der deutsche Kaiser der Bibliothek in Alexandrien eine grössere Sammlung von wertvollen Büchern, Ägypten betreffend, zugewiesen, darunter eine französische Übertragung des berühmten Werkes von Abdel Latif über Ägypten, mit einem Kommentar von Sylvestre de Sacy. Die Ablieferung erfolgte durch den Kaiserlichen Konsul persönlich beim Municipium in Alexandrien, das dem hohen Spender seinen Dank direkt durch eine Adresse auszusprechen gedenkt. W.

Die Journal- und Lesesäle der Hamburger Stadtbibliothek, welche zu Anfang des vorigen Monats eröffnet wurden, sind nach dem Muster der Säle des Britischen Museums in London eingerichtet. Sie bieten vermöge ihrer räumlichen und namentlich auch ihrer günstigen Lichtverhältnisse wegen vortreffliche Gelegenheit zum ruhigen Lesen. Der Journalsaal enthält vier Tische, welche für 24 Personen Platz bieten. Es befindet sich dort eine reiche Aus-